





## Innovationen made in Styria – innoregio präsentierte das Forschungsland Steiermark in Alpbach

Der diesjährige Mobilitätsschwerpunkt zeigte die Zukunft des autonomen Fahrens, die Verwendung von Holz im Fahrzeugbau und den Einsatz von Drohnen zur Paketzustellung sowie deren akustische Detektion und Lokalisation.



Innovationsland Steiermark: Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl und innoregio-Vorsitzender Georg Knill präsentierten steirisches Know-how in Alpbach

Das steirische Innovationsnetzwerk innoregio styria vereint forschende Unternehmen, universitäre und außeruniversitäre Forschungsinstitutionen sowie weitere regionale Akteure aus Forschung und Entwicklung (F&E). Als Koordinatorin des steirischen Forschungsauftritts bei den Technologiegesprächen in Alpbach widmete sich die innoregio styria in diesem Jahr dem Thema „Autonome und digitale Systeme“.

Der Auftritt, der in Kooperation zwischen der innoregio styria, der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft SFG, der IV-Steiermark und dem ACstyria Mobilitätscluster gestaltet wurde, zeigte Hightech und Know-how aus der Steiermark. So etwa die Sensorentechnologie, die Infineon gemeinsam mit dem VIRTUAL VEHICLE Research Center präsentierte. Die 360 Grad-Umgebungswahrnehmung ermöglicht eine ausfallssichere

Rundumsicht. Eine weitere steirische Innovation in der Automobilbranche ist das Projekt „WoodC.A.R. – Computer Aided Research“, das in Alpbach gezeigt wurde und veranschaulicht, wie Holz beispielsweise in der Fahrzeugindustrie eingesetzt werden kann. Neuigkeiten in der Luft bot die Zusammenarbeit von SFL, der Post AG sowie der TU Graz. Mittels Drohnen können in ländlichen Regionen Pakete zugestellt werden. Das Potenzial der autonomen Transportlogistik wurde bereits in Berggebieten erprobt. Dass Drohnensysteme an Bedeutung zunehmen werden, zeigte auch das Projekt von Joanneum Research. Mittels intelligenter Mikrofon-Arrays kann das Herannahen von Drohnen detektiert und lokalisiert werden. Für innoregio-Vorsitzenden Georg Knill verdeutlichte der gemeinsame Auftritt einmal mehr die Erfolgsgeschichte des steirischen Innovationsnetzwerks, das Beleg für die einzigartige Vernetzung innerhalb der Steiermark ist.

## Jugend, Bildung und Innovation



Kindern die Chance zu geben, ihre Anliegen an die Zukunft in einer für sie unkomplizierten und direkten Art zum Ausdruck zu bringen. Dieser Anspruch hat uns dazu bewegt, im Herbst 2018 ein Innovationsmonat der steirischen Industrie auszurufen.

Digitalisierung und Innovation sind wesentliche Elemente des erfolgreichen Industriestandortes Steiermark und damit des Wohlstandes in unserem Land.

Neues Denken und neue Impulse treiben an und bringen nicht nur Einzelne, sondern ganze Regionen und Länder voran. Die Innovationskraft eines Standortes sagt viel über seine Zukunftsfähigkeit aus. Als Industrie wissen wir, wie essenziell es ist, dass Innovation zu einer breit getragenen Grundhaltung wird – ganz gleich in welchem Lebens- und Arbeitsbereich.

Mit einem riesigen Truck bringen wir deshalb das Erlebnis Forschung und Digitalisierung in diesem Herbst direkt vor die Haustüre der steirischen Jugendlichen. So wollen wir einen Beitrag dazu leisten, dass Innovation nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft der Steiermark bestimmt.

Standortpolitik wird immer mehr zur Bildungspolitik. Und hier muss ein Land, dessen Weg in den Wohlstand so stark von Technik und Industrie geprägt ist, wie das in der Steiermark der Fall ist, danach trachten, seiner Jugend mehr zeitgemäße Bildungsangebote machen zu können. Die Landespolitik ist gefordert, beim Bund den laufenden Ausbau der technischen FH-Studiengänge und des HTL-Angebots zu forcieren. Nur mit den besten Technikerinnen und Technikern wird es möglich sein, den Erfolgsweg der Steiermark mittel- und langfristig fortzuführen.

Meint Ihr

Georg Knill,  
Präsident der IV-Steiermark